

Lebenssituation und Erwerbschancen von jungen Erwachsenen im SGB II Was hilft gegen Langzeitbezug?

IAB-Workshop

„Fünf Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende“

Berlin, 15. Dezember 2009

Brigitte Schels

Projekt „Jugendliche und
junge Erwachsene als
besondere Zielgruppe im
SGB II“

Forschungsbereich
„Erwerbslosigkeit und
Teilhabe“

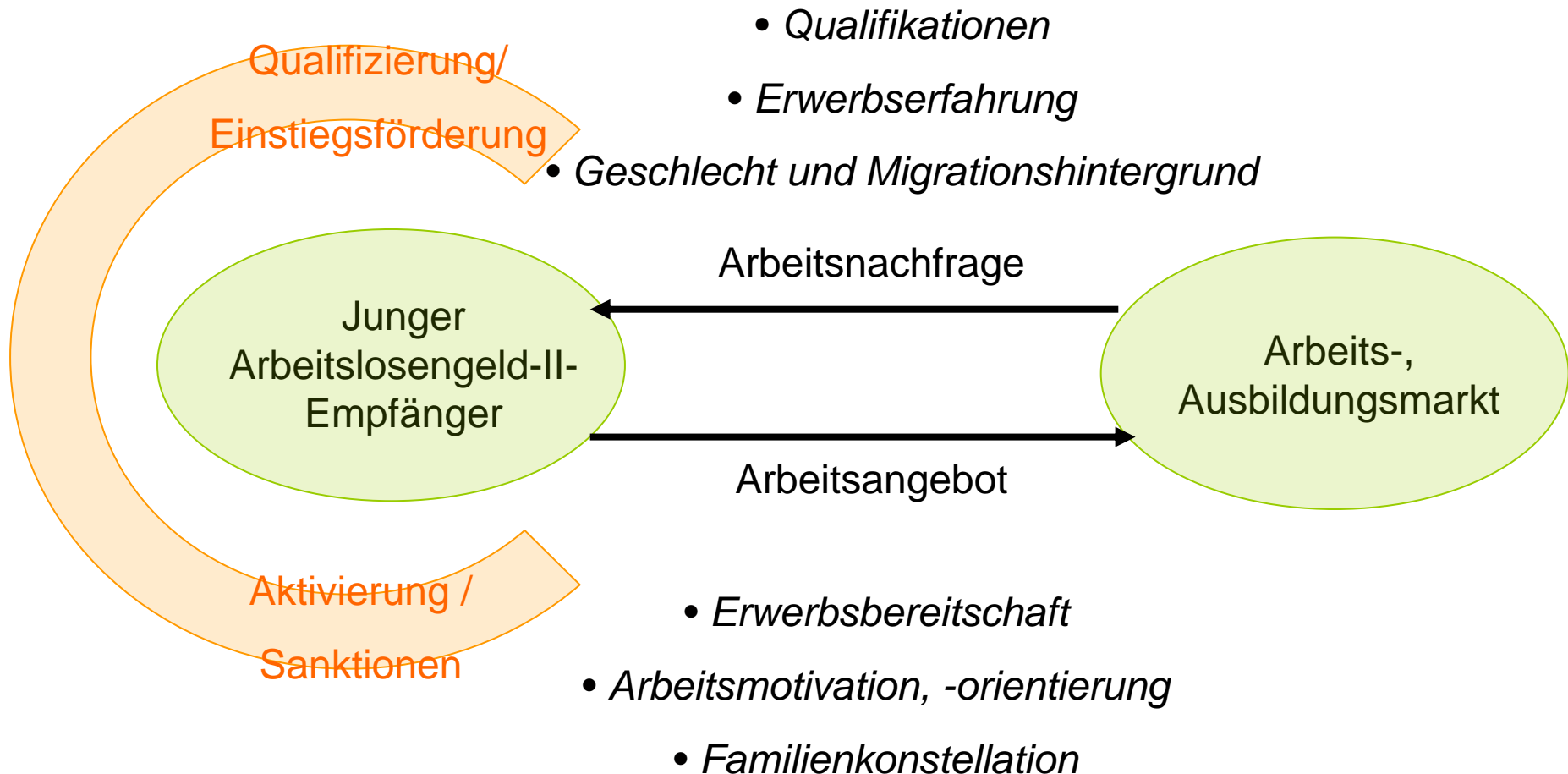
Gliederung

1. Vorüberlegungen zur Arbeitsmarktintegration Jugendlicher und junger Erwachsener im Arbeitslosengeld-II-Bezug
2. Ergebnisse zur Dauer und den Wegen aus dem Leistungsbezug von jungen Erwachsenen
 - Wie lange beziehen junge Erwachsene Arbeitslosengeld II?
 - Welche jungen Erwachsenen können durch eine Integration in Ausbildung oder Erwerbstätigkeit den Leistungsbezug beenden oder zumindest reduzieren?
3. Zusammenfassung und Fazit

Arbeitsmarktintegration – ein Ziel für junge Arbeitslosengeld-II-Bezieher

- Statuspassage in das Erwachsenenalter wird durch zahlreiche Entwicklungsschritte in verschiedenen Lebensbereichen geprägt: Ausbildung, Erwerbseintritt, Lösung vom Elternhaus, Familiengründung.
 - Berufsausbildung und Erwerbseinstieg beeinflussen die individuellen Karriereperspektiven und sozialen Positionierungsmöglichkeiten langfristig.
- ⇒ Schnelle Aktivierung unter 25-jähriger Hilfebedürftiger mit gezielten Förderangeboten, erhöhtem Mitteleinsatz und hohem finanziellen Druckpotential

Chancen und Restriktionen einer Arbeitsmarktintegration



Thesen zu den Erwerbschancen und der Erwerbsbereitschaft von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Hilfebezug

Jugendliche und junge Erwachsene beziehen auf Dauer Arbeitslosengeld II, weil...

- ... sie aufgrund mangelnder Ressourcen (Qualifikationen, Berufserfahrung) schlechtere Chancen am Arbeitsmarkt haben.
- ... weil die finanziellen Anreize fehlen, eine Ausbildung oder Beschäftigung aufzunehmen.
- ... weil sie sich auf Dauer an den Leistungsbezug gewöhnen und sich darin einrichten.
- ... weil schon ihre Eltern arbeitslos waren bzw. Hilfeleistungen bezogen haben, und die Jugendlichen keine erwerbstätigen Vorbilder haben.

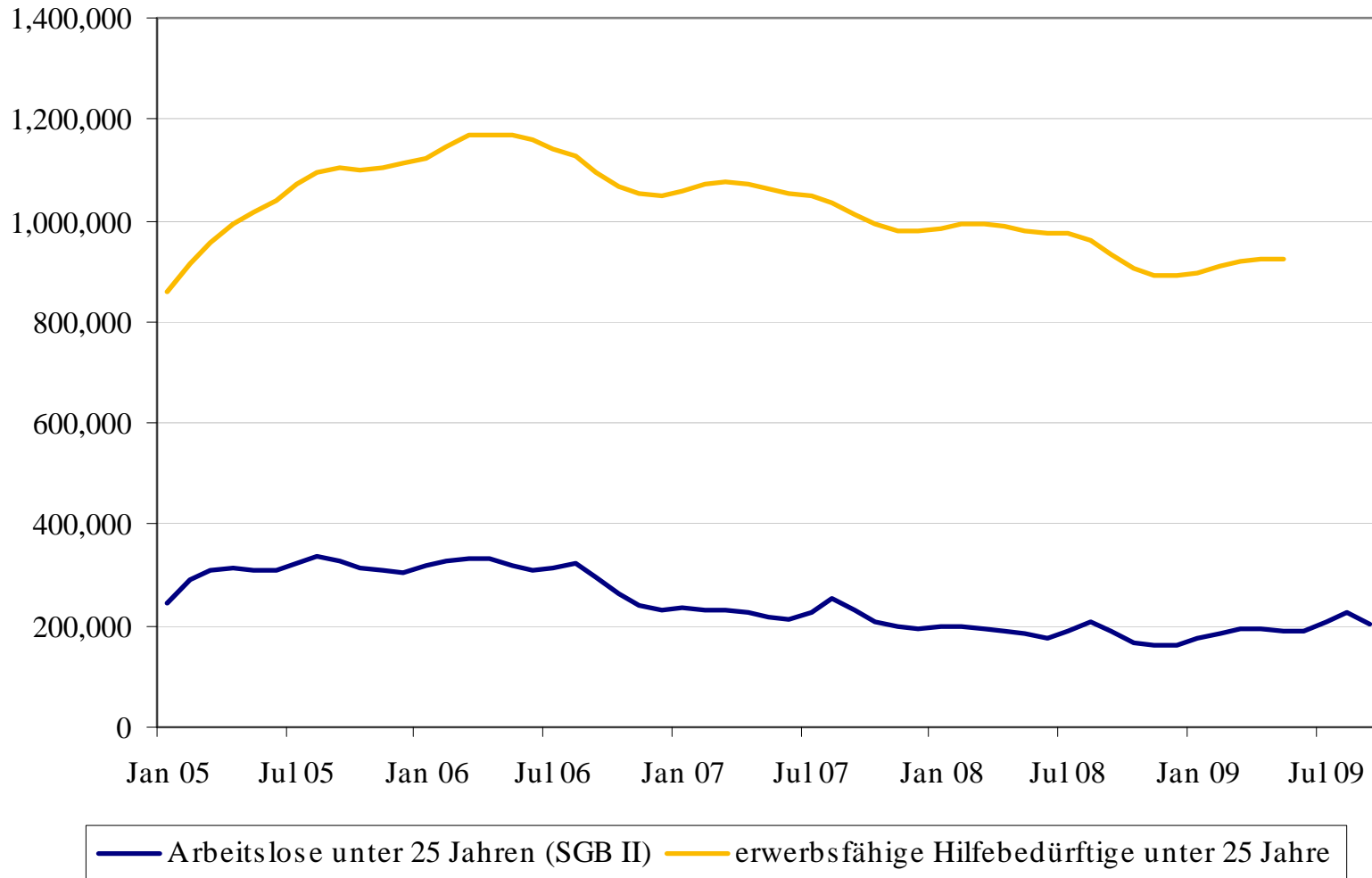
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Hilfebezug und Arbeitslosigkeit junger Erwachsener in Deutschland

Arbeitslosigkeit und Arbeitslosengeld-II-Bezug 15- bis 24-Jähriger



Strukturmerkmale von 18- bis 24-jährigen Arbeitslosen- geld-II-Empfängern, Anfang 2005 (in Prozent)

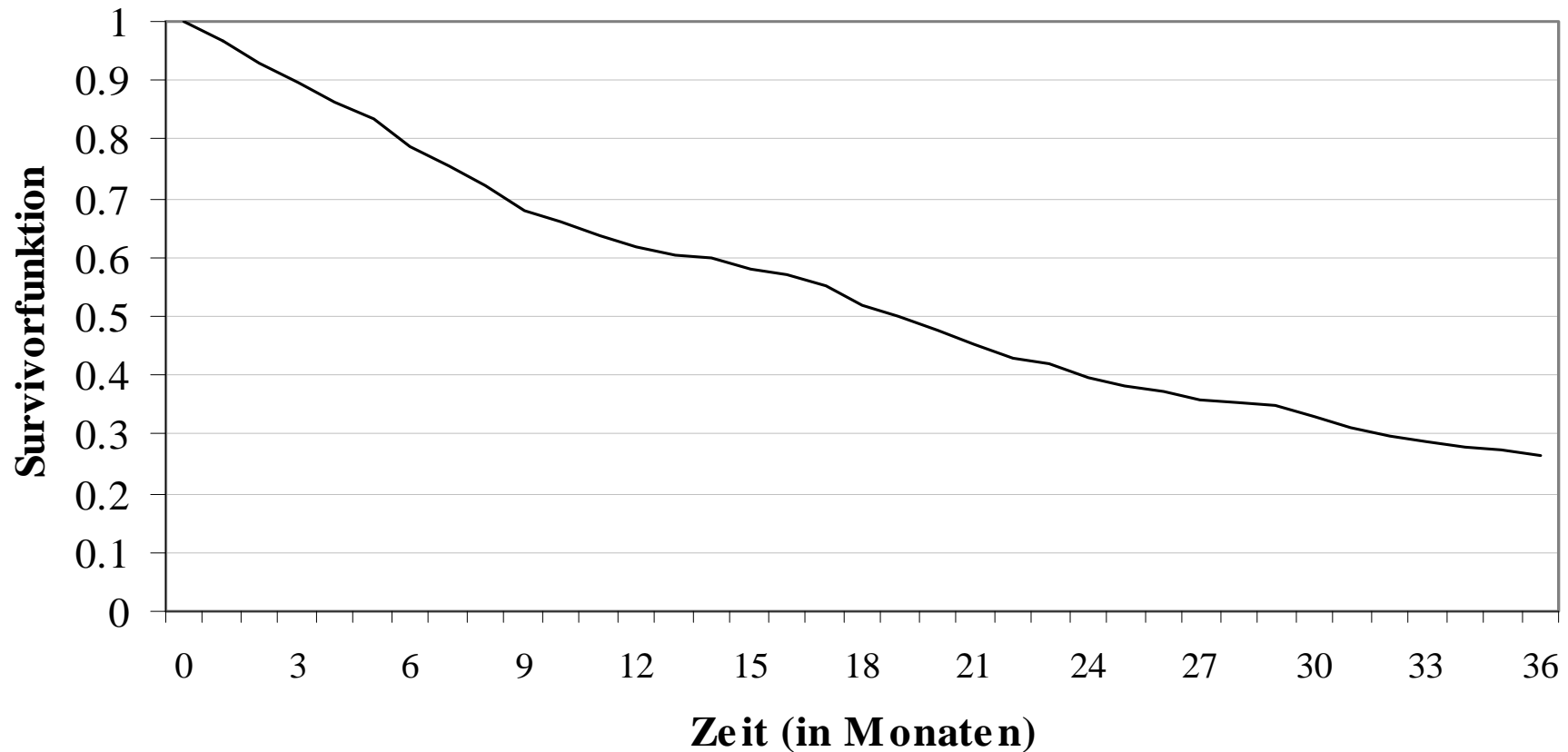
Erwerbsstatus	%
Arbeitslose	37
Schüler	21
Maßnahmeteilnehmer	12
Auszubildende/Studenten	12
Mutterschaft/Elternzeit	9
Erwerbstätige	6
Andere Aktivitäten	3

Bedeutung einer Arbeitsmarktintegration für den Ausstieg aus dem Hilfebezug

Studie zur Dauer des Hilfebezugs junger Erwachsener und deren Erwerbs- und Ausbildungsintegration

- Gruppe von jungen Hilfeempfängern im Januar 2005
- Beobachtungszeitraum 2005 bis 2007
- Befragung „Lebenssituation und Soziale Sicherheit 2005 (LSS05)“
- Prozessproduzierte Daten der Bundesagentur für Arbeit
- Rund 650 18- bis 24-Jährige

Dauer des Arbeitslosengeld-II-Bezugs der 18- bis 24-jährigen Arbeitslosengeld-II-Empfängern vom Januar 2005, 2005 - 2007



Ausstiegswege aus dem Hilfebezug der 18- bis 24-jährigen Arbeitslosengeld-II-Empfänger vom Januar 2005

Ausstiegswege	Prozent
Integration in Ausbildung oder Erwerbstätigkeit	26.2
Sonstige familiäre oder soziale Gründe	52.0
Kein Ausstieg, andauernder Hilfebezug	21.8
Gesamt	100.0

Welche individuellen Ausstiegswege aus dem Arbeitslosengeld-II-Bezug gibt es?

		Integration in Ausbildung oder Beschäftigung	
		ja	nein
Beendigung des Arbeitslosengeld-II-Bezugs	ja	Ausstieg durch eine Arbeitsmarktintegration (A)	Ausstieg aus sonstigen sozialen und familiären Gründen (C)
	nein	Reduzierter Leistungsbezug durch eine eigene Arbeitsmarktintegration (B)	- (D)

Individuelle Ausstiegswege aus dem Hilfebezug der 18- bis 24-jährigen Arbeitslosengeld-II-Empfänger vom Januar 2005

Ausstiegswege	Reduzierter Leistungsbezug durch eigene AM-Integration in (Zellenprozent) (B)		Gesamt
	nein	ja	
Integration in Ausbildung oder Beschäftigung (A)	11.7	14.4	26.2
Familiäre und soziale Gründe (C)	20.6	31.4	52.0
Kein Ausstieg, andauernder Hilfebezug (D)	11.4	10.5	21.8
Gesamt	43.7	56.3	100.0

Einflussfaktoren: Qualifikationen & Erwerbserfahrung (hazard ratios)

	Einflussfaktoren	Ausstieg durch Erwerbsintegration	Reduzierter Leistungsbezug
Qualifikationen	Maximal Hauptschulabschluss	1	1
	Mittlere Reife	1.177	0.935
	Abitur	2.075	0.976
Berufsabschluss	Ohne Abschluss	1	1
	Berufsausbildung abgeschlossen	1.478	1.090
Erwerbsstatus (Vormonat)	Nicht-Erwerbstätigkeit	1	1
	Erwerbstätig	1.092	0.729
	Kurzzeitarbeitslos, <= 12 Monate	4.093	2.483
	Langzeitarbeitslos, > 12 Monate	2.826	5.884
Reduzierter Leistungsbezug in den Vormonaten	Nein, keine vorige Erwerbsintegration	1	1
	Ja, eigene Erwerbsintegration im Leistungsbezug	0.776	1.801
Erwerbserfahrung	bisherige Erwerbsepisoden	1.318	1.095
	bisherige Arbeitslosigkeitsepisoden	0.646	0.871

Einflussfaktoren: finanzielle Situation & familiärer Hintergrund

Einflussfaktoren		Ausstieg durch Erwerbsintegration	Reduzierte Hilfebedürftigkeit
Voriger Bezug von Arbeitslosen- oder Sozialhilfe	nein	1	1
	ja	0.881	1.127
Haushaltsäquivalenzeinkommen	Einkommen im Dez 04, Jan 05 – Okt 05	1.006	0.996
	Einkommen im Nov 05, Nov 05 – Dez 06	1.009	1.002
	Einkommen im Nov 05, 2007	0.967	0.962
Höchster Schulabschluss der Eltern	keine Angaben	0.654	1.106
	Maximal Hauptschulabschluss	0.630	1.210
	Mittlere Reife oder höher	1	1
Höchster Erwerbsstatus der Eltern (als Befragter 15 Jahre alt)	Keine Angaben	0.751	0.927
	Arbeitslos, nicht erwerbstätig	1.551	1.018
	Nicht qualifizierte, einfache Beschäftigung	0.903	1.104
	Qualifizierte Beschäftigung	1	1

Einflussfaktoren: Haushaltskonstellation & Soziodemographie

	Einflussfaktoren	Ausstieg durch Erwerbsintegration	Reduzierte Hilfebedürftigkeit
Haushaltskonstellation	Single	1	1
	Mit Partner, ohne Kinder	0.536	1.065
	Mit Partner und Kinder	0.415	1.218
	Alleinerziehende	0.410	1.268
	Mit Eltern	0.839	0.943
Soziodemographie	Mann	1	1
	Frau	0.851	0.989
	Keinen Migrationshintergrund	1	1
	Migrationshintergrund	0.766	0.939
	Alter	1.019	1.018
Regionale Arbeitsmarktbedingungen	Jugendarbeitslosigkeitsquote	0.991	0.999

Zusammenfassung

- Längerer Arbeitslosengeld-II-Bezug von jungen Erwachsenen betrifft in erster Linie Personen mit geringen Arbeitsmarktressourcen.
- Die Ergebnisse geben keine Hinweise darauf, dass längerer Arbeitslosengeld-II-Bezug mit der finanziellen Situation im Haushalt oder dem familiären Hintergrund der jungen Erwachsenen zusammenhängt.

Die Befunde weisen darauf hin, dass langzeitarbeitslose und wiederholt arbeitslose junge Erwachsene mit erhöhtem Risiko

- ... Karrieren in Erwerbstätigkeit trotz Leistungsbezug erleben, und...
- ... teils demotiviert werden und sich vom Arbeits- und Ausbildungsmarkt zurückziehen.

Schlussfolgerungen und sozialpolitische Ansatzpunkte

- Ergebnisse bestätigen die Notwendigkeit einer aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Förderung benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener.
- Dennoch: Die Förderpolitik der Grundsicherung für Arbeitssuchende sollte stärker in den Fokus rücken, wie möglichen Demotivationsprozessen am Arbeitsmarkt unter den jungen Erwachsenen entgegengewirkt werden kann.
- Bisherige Forschung weist darauf hin, dass eine Förderung, die sich nicht an der Lebenssituation, den Vorstellungen und Möglichkeiten der Jugendlichen und der realen Arbeitsmarktlage ausrichtet, die Motivation der jungen Hilfeempfänger untergraben kann (z.B. Walther 2006).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Für weitere Informationen:

brigitte.schels@iab.de

**Schels, B., 2009: Job entry and the ways out of benefit receipt of young adults in Germany.
IAB Discussion Paper 16/2009, Nürnberg.**

